

Dispathie – Unterschiedliche Wahrnehmungsweisen

(Daily Dueck 246, August 2015)

Gunter Dueck, www.omnisophie.com

Wir sind von Dispathen umgeben und wahrscheinlich in vieler Hinsicht selbst einer. Gibt es das Wort Dispathie schon? Im Duden nicht. Manche sagen, es bedeute „Unterschiedlichkeit der Empfindungsweise“. Ich ändere es eigenmächtig in: „Unterschiedlichkeit der Wahrnehmungsweise oder Wahrnehmungsebene“. Die Neurolinguistische Programmierung predigt es in einem Minikosmos schon lange: Der Mensch nimmt die Welt vor allem über seine Sinne wahr – so stellt NLP fest – über das Auge, die Zunge, das Ohr, die Haut oder die Nase – jeder hat dabei seine Prioritäten, und die prägen sein ganzes Wesen.

Na, da macht es sich die NLP zu einfach. Es gibt viel mehr Wahrnehmungsebenen. Gefühl versus Vernunft zum Beispiel. Gerechtigkeit versus Barmherzigkeit. Da fällt mir gerade Uli Hoeneß ein. Der sitzt jetzt schon über ein Jahr und muss zu seinem verlorenen Vermögen noch die Steuern nachzahlen. Die Gerechtigkeitsebene sagt: Der Herr Hoeneß ist vor dem Gesetz kriminell und soll büßen wie jeder. Er hat so viel an Ehre verloren, dass eine Wiedereinsetzung in hohe Ämter bedenklich erscheint. Die Barmherzigkeit sagt: Unser Uli ist genug bestraft. Wir lieben ihn als Mensch noch immer. Schwamm über die Spekulationen – jetzt, wo seine Frau Bescheid weiß, ist eine Wiederholung ausgeschlossen. Das Herz der bayrischen Bayern soll wieder auf der Bank sitzen. Bank, äh, mit den Spielern natürlich. Spieler, äh, mit den Fußballern natürlich.

Die Kontroverse um Hoeneß ist eine der Wahrnehmungsebenen „Gerechtigkeit“ versus „Barmherzigkeit“, vielleicht zwischen Kaiser und Gott. Damit ist sie als Kontroverse völlig sinnlos. Es gibt in jeder Frage diese beiden Seiten der Medaille, das ist so! Aber in jedem Einzelbeispiel exerzieren die Leute, die jeweils nur EINE Wahrnehmung kennen, das Anschmutzen der anderen Seite.

Noch ein Beispiel: Ex-Bundespräsident Wulff hat vor dem Gesetz („Gerechtigkeit“) eine weiße Weste. Auf der Gefühlsebene hat er uns enttäuscht. Er musste gehen, weil er die andere Seite selbst nicht zu kennen scheint, die Ebene unseres Herzens.

Viele von uns nehmen alles nur durch eine Spezialbrille mit Filtern wahr. „Berlusconi? Verjagt ihn!“ – „Berlusconi? Starker Macho, ein echtes Vorbild!“ Die verschiedenen Teilblinden mit ihren Brillenfiltern diskutieren also an jedem beliebigen Einzelfall immer dasselbe: Deine Brille – meine Brille. Ich sehe, was du nicht siehst. Du bist DESHALB nicht mein Freund.

Zwischen „Sicherheit“ und „Innovation“ ist ein tiefer Wahrnehmungsgraben, also zwischen den mehr zwanghaften und hysterischen Menschen. Ein weiterer ist zwischen „Ich“ und „Wir“, zwischen „Staatsmacht“ und „Laissez faire“, zwischen „Zentralisierung“ und „Freiheit vor Ort“, zwischen „Hierarchie-Management“ und „Netzwerk-Agilität“...

Diese Gräben zwischen den polaren Gegensätzen spalten die Menschen jedes Mal. Dispathie in jedem Einzelfall. Könnten wir vor der gegenseitigen Anschreierei bitte erst einmal die Gräben explizit benennen, um die es geht? Und dann sehen, dass es eigentlich wieder nur um die Gräben geht, nicht um die Einzelfallbetrachtung an sich? Dann wäre klarer, dass wir viel weniger aufgebrauchte Dispute brauchen, sondern Brücken. Viele Brücken.

Übungsaufgabe Griechenland/Elendsflüchtlinge: Wie sieht jeweils die Lösung aus der Sicht von „Ich“, „Wir“, „Gerechtigkeit“, „Barmherzigkeit“, „Gemeinsinn“, „Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott“ etc. aus? Sind die Menschen auf der anderen Seite des Grabens nur schwarz schlecht? Können wir uns keine Brücke vorstellen?

Gehen Sie in sich: Ist es überhaupt theoretisch denkbar, dass alle Menschen jemals gleichzeitig auf der einen Seite des Grabens wären? Das ginge natürlich theoretisch nur dann, wenn alle auf Ihrer Seite stünden... Dafür kämpfen Sie offenbar. Wer ist dann, bitte, für Ihren Frust verantwortlich?